

Das Durchdienerkontingent sollte jetzt erhöht werden

Autor(en): **Malama, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **178 (2012)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-309525>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Durchdienerkontingent sollte jetzt erhöht werden

Bereits vor fünf Jahren forderte der jetzige Bundesrat Didier Burkhalter eine Verdoppelung der maximalen Anzahl Durchdiener auf 30 Prozent eines Rekrutenjahrganges. Die Argumente von damals sind auch heute noch gültig.

Peter Malama

TA, 25. November 2011, Zitat: «Das Durchdienerkontingent wird 2011 erstmals ausgeschöpft. Bis zum 1. Oktober wurden 3274 Durchdiener rekrutiert. Die Obergrenze für 2011 liegt bei rund 3800 Durchdienern. Bis Ende Jahr werden noch weitere 700 Durchdiener rekrutiert. Damit wird das Kontingent laut VBS nur scheinbar überschritten: Erfahrungsgemäss entscheiden sich zwischen Rekrutierung und Rekrutenschule etwa zehn Prozent der als Durchdiener Rekrutierten, einen gewöhnlichen Dienst zu leisten. Während ihrer Dienstzeit leisten die Durchdiener insbesondere subsidiäre Einsätze. Vorteilhaft wirkt sich aus, dass die permanent einsatzbereiten Durchdiener im Fall von Naturkatastrophen rasch aufgeboren werden können. Im Gegenzug

Durchdiener erfüllen wichtige Schutz-, Bewachungs- und Unterstützungsaufgaben oder leisten Katastrophenhilfe zugunsten der Bevölkerung. Bilder: ZEM



berichten Durchdiener, dass der lange Militärdienst am Stück mit der Zeit zu Motivationsproblemen führen kann.» Ende Zitat.

Effizientere Einsätze

Ein höherer Anteil Durchdiener ermöglicht es der Armee, ihre Aufgaben effizienter zu erfüllen und rascher auf Gefahrensituationen zu reagieren. Darüber hinaus wird das Milizsystem durch eine Erhöhung der Durchdienerquote gestärkt, weil es den Ansprüchen einer sich wandelnden Gesellschaft und Wirtschaft besser gerecht wird.

Zu diesen Argumenten kommt neu auch noch hinzu, dass 2011 das bisherige Kontingent von 15 Prozent wohl erstmals ausgeschöpft wird. Das heisst nichts anderes, als dass für bestimmte Gruppen von Wehrpflichtigen das Durchdienermodell ein attraktives Angebot ist. Insbesondere für Lehrabgänger, Maturanden und alle jenen Wehrpflichtigen, welche



eine Karriere in einem internationalen Umfeld anstreben, erlaubt es das Durchdienermodell, die Dienstpflicht mit den individuellen Mobilitätswünschen und den Ansprüchen der Wirtschaft unter einen Hut zu bringen. Gerade dies führt letztlich zu einer höheren Akzeptanz des Milizsystems.

Wir müssen die Situation neu beurteilen

Im Rahmen der beschlossenen Umstrukturierung der Armee muss daher die Erhöhung des Durchdienerkontingentes ernsthaft geprüft werden. Die nötigen Grundlagen dazu sollten vorhanden sein, da der Bundesrat bereits 2007 vom Parlament aufgefordert wurde, Vor- und Nachteile einer allfälligen Aufstockung des gesetzlichen Höchstanteils an Durchdienern zu prüfen. Damals erklärte er den Entwicklungsschritt 2008/11 noch für prioritär. Jetzt ist es aber an der Zeit, die Armee ohne Scheuklappen zu entwickeln, zugunsten einer effizienten Aufgabenerfüllung und zugunsten des Milizsystems. ■



Oberst i Gst
Peter Malama
Nationalrat (FDP/BS)
lic. rer. pol.
4010 Basel